

AUGUST 2008

Deutsche Feuerwehr-Zeitung

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.dfv.org



DFV: Hilfe zur Selbsthilfe statt ständiger EU-Truppe

»Wir begrüßen ein Netzwerk zu Ausbildung und Erfahrungsaustausch im Katastrophenschutz der Feuerwehren, eine verbesserte Koordinierung der EU-weiten Einsätze und die konsequente Umsetzung der einheitlichen europäischen Notrufnummer 112«, erklärte Ralf Ackermann, Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, bei einem Expertengespräch in Brüssel.

Das Europäische Parlament hatte kürzlich eine Resolution zum Thema Katastrophenschutz abgefasst. Dazu hatten der DFV und die Hessische Landesvertretung zu einer Expertenrunde in die Vertretung der deutschen Feuerwehren bei der Europäischen Union geladen. Diese befindet sich in dem Gebäude der Hessischen Landesvertretung in Brüssel. Zahlreiche Abgeordnete des Europäischen Parlaments und Vertreter der EU-Kommission diskutierten mit der Staatssekretärin des Hessischen Innenministeriums, Oda Scheibelhuber, sowie Vertretern des Bundesministeriums des Innern, der Hessischen Landesvertretung, des Deutschen Feuerwehrverbandes und der Landesfeuerwehrverbände über die EU-Pläne.



»Einem freiwilligen Pool von Einsatzkräften in Modulen auf nationaler Ebene, die von der EU abgerufen werden können, stehen wir positiv gegenüber, wenn die notwendigen organisatorischen Voraussetzungen geschaffen werden können«, bilanzierte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger.

Die deutschen Feuerwehren wenden sich jedoch gegen eine ständig bereitstehende Katastrophenschutztruppe und deren Finanzierung: »Wir fordern und fördern den Aufbau und die Stärkung der regionalen Strukturen von Einsatzkräften unter der Maßgabe ›Hilfe zur Selbsthilfe‹. Gerade bei den Hitzewellen etwa im Mittelmeerraum ist es notwendig, über zusätzliche personelle und materielle Ressourcen mit qualifizierter Ausbildung zu verfügen und zur Unterstützung Freiwillige Feuerwehren bereits im Vorfeld zu stärken und einen flächendeckenden Brandschutz aufzubauen«, erläu-

terte der für die internationalen Beziehungen zuständige Vizepräsident Ackermann die Hintergründe.

»Jede Änderung im System ist darauf zu überprüfen, ob sie die bereits vorhandenen Selbstorganisationskräfte schwächen oder behindern würde«, warnte Staatssekretärin Oda Scheibelhuber. Sie lobte zudem das deutsche Netz des flächendeckenden Brandschutzes, das überwiegend auf ehrenamtlichem Personal basiert.

Seitens des Europäischen Parlaments nahmen die Abgeordneten Alexander Alvaro, Hartmut Nassauer, Dr. Markus Pieper, Manfred Weber sowie Barbara Weiler am Expertengespräch in der Hessischen Landesvertretung teil. Klaus-Georg Meyer-Teschendorf und Peter Simoncelli vertraten das Bundesministerium des Innern. Anja Brammann und Thomas De Lannoy von der Europäischen Kommission erklärten die Hintergründe des Monitoring Information Centre (MIC). Außerdem waren auch das Land Hessen, die Facharbeit des Deutschen Feuerwehrverbandes und die Landesfeuerwehrverbände mit Experten vertreten. (sda)



links: DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann erklärte den Aufbau der Feuerwehren in Deutschland. Besonders interessant für die EU-Parlamentarier war hierbei der Vergleich von Zahlen und Systemen. **rechts:** Friedrich von Heusinger, Leiter der Hessischen Landesvertretung, moderierte das Expertengespräch. (Fotos: S. Darmstädter)

DFV-Präsidium: Entwürdigende Aufnahme-rituale schaden der Feuerwehr

Entwürdigende, erniedrigende Aufnahme-rituale sind mit dem Selbstverständnis der Feuerwehren nicht zu vereinbaren. Das Präsidium des Deutschen Feuerwehrverbandes hat sich aus aktuellem Anlass mit einem in den Medien diskutierten Vorfall befasst und ihn scharf verurteilt.

Ein Löschzug der Feuerwehr Oer-Erkenschwick (Nordrhein-Westfalen) war damit bundesweit in die Schlagzeilen geraten. Eine Betroffene hatte schwere Vorwürfe erhoben.

Zudem waren abstoßende Rituale durch Fotos belegt, die von den Medien veröffentlicht wurden. Die dargestellten Situationen stießen wie in breiten Teilen der Feuerwehren und der Öffentlichkeit auch in der Verbandsführung auf völliges Unverständnis. Über die emotionale Betroffenheit hinaus stellte das DFV-Präsidium fest, dass solche Rituale den Anliegen der Feuerwehren als vertrauenswürdige Organisation der Gefahrenabwehr schaden. Sie unterlaufen ins-

besondere die vielfältigen Bemühungen, neue Mitglieder sowie neue Gesellschaftsgruppen für die Mitgliedschaft zu gewinnen. In zahlreichen Medienkontakten hat der DFV dargestellt, dass solche Vorkommnisse dem Grundgedanken der Feuerwehren widersprechen und Ausdruck falsch verstandener Kameradschaft und Tradition sind. Führungskräfte stehen in der Verantwortung, für ein akzeptables Binnenklima und Selbstverständnis zu sorgen. (sö)

Rolf Schäfer machte den Fachversand zum Erfolg

Mehr als 70 000 Kunden hat er mit seinem Team in den vergangenen Jahren schon betreut: Rolf Schäfer (61) ist Initiator, Geschäftsführer und Motor beim Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes in Bonn – und jetzt seit 40 Jahren für den Spitzenverband der Feuerwehren tätig.

»Rolf Schäfer lebt seinen Beruf und hat in all den Jahren außergewöhnliches Engagement für den DFV bewiesen. Dafür gilt ihm unser besonderer Dank! Von seiner Arbeit profitieren alle: Feuerwehrleute, die ein breites Angebot aus einer Hand finden, und der Deutsche Feuerwehrverband, der seinen Service im Versandhaus bündelt und

dessen ideelle Arbeit durch den Betrieb unterstützt wird«, sagte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger. Zum Jubiläum zeichnete er Rolf Schäfer mit der Goldenen Ehrennadel des Deutschen Feuerwehrverbandes aus.

Schäfer trat 1968 in die Dienste des DFV ein, zunächst als Bundesjugendsekretär der Deutschen Jugendfeuerwehr. 1974 übernahm der gelernte Großhandelskaufmann die Leitung des neu gegründeten Versandhauses des Deutschen Feuerwehrverbandes GmbH, das heute seinen modernen Betriebssitz in Bonn-Bad Godesberg hat.

Das Unternehmen hat unter Schäfer maßgebliche Hilfe bei der Verbreitung von

Rauchwarnmeldern in Wohnungen geleistet. Zwei weitere Angebotschwerpunkte sind Fachliteratur und Material zur Öffentlichkeitsarbeit. Rund 6 000 Artikel werden unter www.feuerwehrversand.de bereits im Internet angeboten. Neu darunter ist auch der Onlineverkauf von Eintrittskarten für Sicherheitsfachmessen. (sö)



Versandhaus-Chef Rolf Schäfer (v. r.) mit Ehefrau Marion, DFV-Präsident Hans-Peter Kröger, Gratulanten und Mitarbeiterinnen. Der gelernte Großhandelskaufmann hat sich langjährig in der Jugendfeuerwehr und im Kreisjugendring engagiert. Bei der Freiwilligen Feuerwehr war er zuletzt Oberbrandmeister.



Rund 11 000 Artikel sind beim Versandhaus des DFV »auf Lager« und damit sofort verfügbar. Der 1995 bezogene Neubau an der B 9 mit Ausstellungs- und Verkaufsraum ist nur wenige Minuten von der Bad Godesberger Innenstadt und dem Bahnhof entfernt und lädt zum Reinschauen ein. (Fotos: S. Jacobs)

Feuerwehr auch im BBK gut vertreten



Von links: Vizepräsidenten Hartmut Ziebs und Ulrich Behrendt, BBK-Präsident Christoph Unger, DFV-Präsident Hans-Peter Kröger, Vizepräsidenten Ludwig Geiger, Bernd Pawelke und Ralf Ackermann bei der Tagung im BBK. (Fotos: S. Jacobs)

Bis Ende kommenden Jahres kann mit der Auslieferung der ersten neuen Brandschutzfahrzeuge des Bundes gerechnet werden. Diese Information hat das Präsidium des Deutschen Feuerwehrverbandes von einer Tagung beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) in Bonn mitgenommen. Bei der Sitzung nutzte die DFV-Führung die Chance, insbesondere die neue Fahrzeugkonzeption und die geplante Änderung des Zivilschutzgesetzes mit BBK-Präsident Christoph Unger zu erörtern.

»Der Doppelnutzen der Zivilschutzfahrzeuge, nämlich kontinuierliche Ausbildung und Einsatzerfahrung auch in Friedenszeiten zu sammeln, ist ein zentrales, fachliches Argument, dem sich der Gesetzgeber nicht verschließen kann. Wir begrüßen, dass dies ausweislich des vorliegenden Gesetzentwurfes auch im Bundesministerium des Innern so gesehen wird«, sagte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger. Er dankte BBK-Präsident

Unger für die breit angelegte Unterstützung auch der Feuerwehren durch das BBK, sei es zum Beispiel bei der Beschaffung von Bundesausstattung, der Vermittlung von Engpassressourcen oder der Grundlagenarbeit in der Psychosozialen Unterstützung.

Besonders begrüßte der DFV, dass im Gemeinsamen Melde- und Lagezentrum (GMLZ) beim BBK mit Hans-Helmut Dierks jetzt auch ein offizieller Feuerwehrvertreter tätig ist. Der Branddirektor aus Münster war zuletzt im Lagezentrum MIC der Europäischen Union in Brüssel eingesetzt und wurde auf Vorschlag des Ausschusses Feuerwehrangelegenheiten, Katastrophenschutz und zivile Verteidigung der Innenministerkonferenz (AFKzV) zum GMLZ nach Bonn abgeordnet.

Weitere Themen, für die das DFV-Präsidium sich bei Unger verwendete, waren die Stärkung der Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung im Brandschutz sowie die Warnung der Bevölkerung bei großflächigen Schadenlagen. DFV-Vizepräsident Bernd Pawelke verwies auf die neue Generation von Rauchwarnmeldern, die auch für einen Weckeffekt geeignet sind.

In der Selbsthilfe hat eine Arbeitsgruppe des Gemeinsamen Ausschusses Brandschutzaufklärung und -erziehung von DFV und vfdB ein Rahmenkonzept für vier Unterrichtsstunden erarbeitet, berichtete Vizepräsident Ralf Ackermann. Dieses Konzept soll in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe weiter ausgearbeitet werden. (sö)



Das GMLZ im BBK erstellt ein nationales Lagebild, dient als Meldekopf und soll Engpassressourcen managen.

FEUERWEHREN TRAUERN UM DFV-FACHBEREICHSLEITER MANFRED FRIEDRICH

Der Deutsche Feuerwehrverband trauert um seinen Fachbereichsleiter Katastrophenschutz, Kreisbrandmeister Manfred Friedrich. Er ist im Alter von 56 Jahren nach langer schwerer Krankheit verstorben. »Manfred Friedrich hat in einem Kernbereich des Verbandes über Jahre hinweg maßgeblich und mit hohem Sachverstand unsere fachliche Position geprägt«, sagte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger.

Friedrich habe an der erfolgreichen Neuausrichtung des Zivil- und Katastrophenschutzes nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 mitgewirkt, sich als Oberstleutnant der Reserve beständig für eine gute zivil-militärische Zusammenarbeit eingesetzt und den Spitzenverband der Feuerwehren auf nationaler Ebene souverän vertreten, zum Beispiel im Deutschen Komitee für Katastrophenvorsorge und in der Ständigen Konferenz für Katastrophenvorsorge und Bevölkerungsschutz. Darüber hinaus hat Friedrich auch im Fachbereich Gesundheitswesen/Rettungsdienst den Landesfeuerwehrverband Niedersachsen vertreten, dessen Vorstand er seit 1995 angehörte.

Der langjährige Kreisbrandmeister des Landkreises Goslar war 21 Jahre in der Facharbeit des DFV aktiv, in den vergangenen sechs Jahren als Fachbereichsleiter. Für seine hervorragenden Leistungen wurde er vom Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber und Gold sowie der Ehrennadel der Deutschen Jugendfeuerwehr in Silber ausgezeichnet.

»Alle, die beim Deutschen Feuerwehrverband mit Manfred Friedrich zusammenarbeiten durften, haben ihn auch als sehr verlässlichen und kooperativen Menschen geschätzt. Deshalb schmerzt sein früher Tod uns sehr. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie«, sagte DFV-Präsident Kröger. (sö)

GRUNDLAGE DER FEUERWEHR-UNFALLKASSEN GESICHERT

Die Organisationsreform der Unfallversicherung ist in trockenen Tüchern: In seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause hat der Deutsche Bundestag sie verabschiedet. Damit ist aus Sicht des DFV auch das System der Feuerwehr-Unfallkassen gerettet. »Das Gesetz lässt dazu den nötigen Freiraum. Es war ein harter Gang – auch der Erhalt der Selbstverwaltung. Der Staat soll sich nach unserem Verständnis auf die Rechtsaufsicht beschränken«, sagte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger. Er hatte die Expertenanhörung verfolgt, die vor der abschließenden Plenardebatte stattfand. Dort war die künftige Vielfalt der Versicherungsträger ein zentrales Thema. Obwohl vertrat, erörterten Abgeordnete und Fachleute auch Eckpunkte der noch geplanten Leistungsreform. Knackpunkt dabei ist die Absicherung von Wegeunfällen. Die Bundesvereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände etwa sieht keinen Versicherungsbedarf mehr. DFV-Präsident Kröger weist eine solche Position für die Feuerwehren strikt zurück. (sö)

FUK NIEDERSACHSEN ZUFRIEDEN MIT GESETZESREFORM

Auch bei einem Besuch der Feuerwehr-Unfallkasse (FUK) Niedersachsen in der



DFV-Bundesgeschäftsstelle war die Reform der Unfallversicherung Gesprächsthema. »Das Gesetz ist gut für die Feuerwehrleute und Erfolg unserer gemeinsamen Bemühungen«, sagte FUK-Direktor Thomas Wittschurky (mitte). Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen Renate von Conradi, Karin Keitel und Antje Dralle (erste Reihe v. l.) traf er DFV-Referent Carsten Pix (l.), selbst Niedersachsen, und Bundesgeschäftsführer Sönke Jacobs. (sö/Foto: S. Darmstädter)

Verdienstorden für Ilona Dudek



Ilona Dudek (mitte) wurde als erste Feuerwehrfrau in Schleswig-Holstein mit dem neuen Landesorden ausgezeichnet. Von links: Ulrich Behrendt, DFV-Vizepräsident für die Bundesgruppe Werkfeuerwehr, Peer Dudek, Ministerpräsident Peter Harry Carstensen und der Geschäftsführer des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein Peter Schütt gratulieren. (Foto: H. Korth)

Elf Frauen und Männer aus Schleswig-Holstein sind als erste Personen mit dem neuen Landesorden ausgezeichnet worden – darunter die Leiterin einer Werkfeuerwehr »Ich freue mich sehr über diese Premiere. Diese Auszeichnung ist eine besondere Geste des Staates, um herausragende Leistungen zu würdigen. Es wurde Zeit, dass auch Schleswig-Holstein einen eigenen Landesorden bekommt«, sagte Ministerpräsident Peter Harry Carstensen.

Ilona Dudek aus Kiel engagiert sich seit 15 Jahren in der Feuerwehr. Sie gehörte zu den ersten aktiven Frauen im Stadtfeuerwehrverband Kiel. Ilona Dudek kümmerte sich um die Brandschutzerziehung und die Brandschutzaufklärung und vermittelte so rund 23 000 Kindern das richtige Verhalten im Brandfall und den sicheren Umgang mit

Feuer. Verschiedene Konzepte wurden von ihr entwickelt und umgesetzt – eines davon ist der »Telefon-Notruftrainer«, mit dem Kinder im Vorschulalter das Absetzen des Notrufes lernen sollen. Dieses Gerät gehört heute zur Brandschutzerziehung in ganz Deutschland.

Seit 1999 ist sie auch auf Landesebene tätig. Es ist mit ihr Verdienst, dass Schleswig-Holstein immer wieder Impulse auf dem Gebiet der Brandschutzerziehung gegeben hat. 1999 wurde sie Vorsitzende des Werkfeuerwehrverbandes Nord und ist damit immer noch die erste Frau, die den Vorsitz eines Werkfeuerwehrverbandes in Deutschland innehat. Sie setzte sich besonders dafür ein, dass Lehrgänge für Brandschutzbeauftragte von Firmen und Betrieben in Schleswig-Holstein angeboten werden. (stö)

Vormerken: dritter Berliner Abend des DFV

Bundestag trifft Feuerwehr: Zum dritten Mal veranstaltet der DFV in der »Regierungsfeuerwache« einen Parlamentarischen Abend, seinen dritten »Berliner Abend«. Termin ist Dienstag, der 23. September 2008, Beginn 18.30 Uhr.

»Nur wenige Fußminuten vom Reichstag entfernt, im authentischen Ambiente der Regierungsfeuerwache und mit Feuerwehr-Führungskräften aus allen Ländern – also Gesprächspartnern, die in der Region verwurzelt sind – wollen wir auch in diesem

Jahr wieder einen Parlamentarischen Abend bei der Berliner Feuerwehr durchführen«, sagte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger.

Einladungen dazu erhalten in Kürze die Mitgliedsorganisationen des Deutschen Feuerwehrverbandes, die Vorsitzenden der Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände, die Kreis- und Stadtjugendfeuerwehrwarte sowie die feuerwehrtechnischen Aufsichtsbeamten. Sie sollten sich den Termin schon einmal vormerken. (sö)